

Zeitschrift: Region Wil : das Wiler Jahrbuch

Band: - (1999)

Rubrik: Wirtschaft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wirtschaft



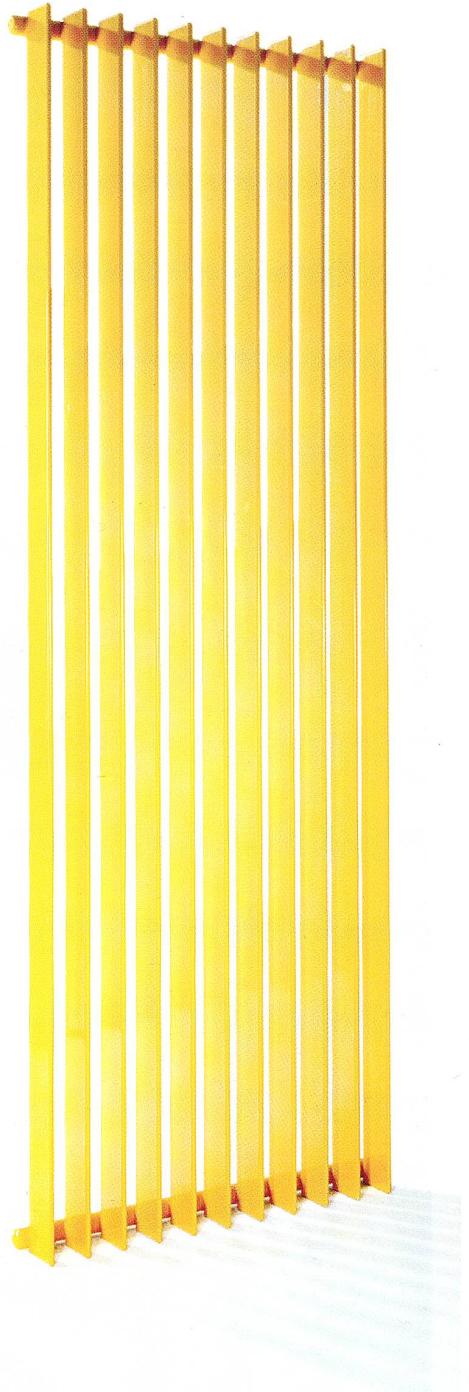
Frühlingsimpressionen – auch die wirtschaftlichen Prognosen fallen besser aus



Mit transparenter Linienführung Akzente setzen, mit Funktionalität überzeugen. So sorgen die beiden Schweizer Originale Lucy von Franco Clivo und der Radiator runtal RX, in den 50ern von Egon Runte entwickelt, noch heute weltweit für Furore. Vor Glasflächen, als Geländer oder Raumteiler zeigt der Radiator seine Vielseitigkeit. runtal steht für Design, fortschrittliche Technik und Teamwork. Unsere Ingenieure unterstützen Sie bei der Ausarbeitung der Pläne und Sonderanfertigungen.

Denn: Form und Funktion bilden immer eine Einheit.

Bei **runtal**.



DIE LAMPE

DER RADIATOR runtal RX

Radiatec AG, 5722 Gränichen
Tel. 062 855 10 55, Fax 062 855 10 50
www.runtal.ch, verkauf@runtal.ch

Pionier im Wärme-Design

runtal

Erfolgsgeschichte: 25 Jahre Stihl-Sägeketten aus Wil

Mit berechtigtem Stolz und grosser Freude feierte die Firma Stihl & Co. am 2. Juli 1999 ihr 25jähriges Bestehen der Sägekettenproduktion in Wil. Zur offiziellen Jubiläumsfeier in der Tonhalle gratulierten zahlreiche prominente Gäste aus Politik und Wirtschaft. Ein Festtag war das Jubiläum aber auch für die gesamte Belegschaft. Nicht nur, dass die 275 Stihl-Mitarbeiter und -Mitarbeiterinnen in der Mehrzweckhalle Busswil mit Speisen und Getränken, mit Musik und Theater verwöhnt wurden, jeder einzelne von ihnen erhielt zusammen mit dem Juli-Gehalt eine Jubiläumsprämie in Höhe von 1000 Franken.

Jubiläumsfest

Hans-Peter Stihl, der persönlich haftende Gesellschafter des Unternehmens, begrüsste zur

offiziellen Jubiläumsfeier in der Wiler Tonhalle zahlreiche Gäste aus Politik, Behörden und Wirtschaft aus der Schweiz und aus Deutschland. Mit eindrücklichen Delegationen waren auch die Regierungen des Kantons St. Gallen und der Stadt Wil anwesend, dies mit Vertretern von Legislative und Exekutive.

Sie alle freuten sich über die Erfolgsgeschichte der Firma Stihl, die sich vor 25 Jahren dazu entschlossen hatte, in der Schweiz, genauer im st. gallischen Wil, eine Produktionsstätte zur Herstellung von Hochleistungssägeketten für Motorsägen aller Leistungsklassen zu eröffnen.

Erfolgsgeschichte einer Weltfirma

Mit Hans-Peter Stihl hatte nicht nur der Vorsitzende des Vorstandes der weltweit tätigen Andreas Stihl AG & Co. eingeladen, sondern gleichzeitig der Präsident des Deutschen Industrie- und Handelstages und der Präsident der Industrie- und Handelskammer der Region Stuttgart.

Die Entscheidung von damals, in Wil auf der grünen Wiese eine Fabrik zu bauen, habe er bis heute nicht bereut, blickte Hans-Peter Stihl zurück. Als entscheidende Vorteile nannte er die hervorragenden Standortbestimmungen, vor allem die wesentlich längeren Arbeitszeiten als



Sie halten das Ruder in der Hand: Hans-Peter Stihl, persönlich haftender Gesellschafter, und Dr. Walter Engelhard, der Geschäftsleiter der Produktionsstätte in Wil.

Oktober

gadin gegen St. Moritz 2:4. Somit bleiben die Wiler der Angstgegner von St. Moritz. Obwohl die Gastgeber keineswegs schlecht spielten.

28.

Ein mediterraner Geist soll künftig im Stadtsaal herrschen; die Säntis Gastronomie AG macht sich Italiens Herzlichkeit zu eigen, um für volles Haus zu sorgen. Die Tochter der Säntis Gruppe Gossau übernimmt in einem Jahr die Bewirtung im neuen Stadtsaal. Die Pächterin tritt der Stadt zusätzlich zum Mindestmietzins einen umsatzabhängigen Zins für das Restaurant ab. Für den Saal und die Konferenzräume wird der Mietzins aufgrund des Konsumationsumsatzes berechnet. Der Stadtrat legt Wert auf die Feststellung, dass einheimische Vereine gegenüber auswärtigen Saalmietern Vorzugstellung geniessen.

Fünf Schreiner in der Schweiz haben vom Solothurner Künstler Schang Hutter einen Lizenzvertrag zur Produktion von Möbeln nach seinen Entwürfen erhalten. Einer der Fünf ist der Wiler Schreinermeister Markus Fust.

Die FDP-Bezirkspartei Wil nominiert in Niederbüren ihre Kandidaten für die Wahl ans Bezirksgericht. Gespräche zwischen den Parteien sollen die Kampfwahl noch abwenden. SP und SVP wollen den bis anhin gültigen Schlüssel nicht mehr akzeptieren und Sitze im Bezirksgericht hinzugewinnen.

29.

Der Stadtrat schliesst mit der Wahl des neuen Pflegedienstleiters eine wichtige Lücke im Kader des Wiler Spitals. Urban Büsser ist seit 1993 als Klinikoberpfleger und stellvertretender Departementsoberpfleger des Chirurgischen Departments am Kantonsspital tätig. Der 40-jährige Familienvater verlegt seinen Wohnsitz nun nach Wil.

Zur Verbesserung der Sicherheit für die Fussgängerinnen und Fussgänger wird der Verkehrsablauf beim Waagplatz optimiert. Der Stadtrat hat das Bauprojekt Korrektion Waag-

Oktober

platz im Abschnitt Tonhalle- bis Grabenstrasse mit Kosten von 52 000 Franken genehmigt.

Im Zusammenhang mit der Umgebungsgestaltung des Stadtsaals hat der Stadtrat beschlossen, die seit der Inbetriebnahme des Parkhauses Bahnhof bestehenden provisorischen Wege zu erhalten. Die von der Notkerstrasse bis zur Allee führende Fusswegverbindung wird als Gallusweg und die von der West- bis zur Pestalozzistrasse führende Verbindung als Alleeweg bezeichnet.

Der Vortrag des Gossauer Sportmediziners Dr. Bruno Damann stösst auf so grosses Interesse, dass der «Ochsen»-Saal beinahe aus den Nähten platzt. Im Referat über muskuläre Dysbalance und Regeneration vermag Damann manchem Zuhörer die Augen zu öffnen.

Nun ist es soweit, Punkt 15.45 Uhr, erwartet von einer riesigen Schar Journalisten, treffen die ersten 50 Flüchtlinge in einem modernen Reisecar vor der Notunterkunft in Bronschhofen ein. Die Familien mit Kindern werden nun eine bis drei Wochen in Bronschhofen verbringen und anschliessend wieder nach Kreuzlingen transportiert.

Am Abstimmungswochenende vom 29. November müssen die Stimmbürger auf lokaler Ebene über den Kredit für einen Ausbau der Abwasserreinigungsanlage ARA Freudenberg决定. Von den Totalkosten von 31,5 Millionen Franken muss die Stadt Wil deren 14,5 Millionen Franken übernehmen. Eine hohe, aber unumgängliche Investition, denn bei einem Nein würden der Stadt nicht nur rund 8 Millionen Franken Subventionen verloren gehen, die Kläranlage ist heute schon derart überaltert, dass Kommissionspräsident Markus Zunzer bei den parlamentarischen Lösungen von «russischen Verhältnissen» sprach.

Einen Wunsch in eigener Sache hat sich die Schreinerei Kilian Schönenberger AG zu ihrem 50-Jahr-Jubiläum erfüllt. In einem neuen Showroom hat



Stihl weiss, was er an seinen Mitarbeitern hat. Höchste Qualität entsteht nur dann, wenn das Betriebsklima die Leistung fördert.

in Deutschland sowie geringere Steuern und Abgaben. «Auch heute ist der Schweizer Standort nicht nur durch seine niedrigeren Steuern, sondern vor allem auch durch geringere Arbeitskosten attraktiv», lobte der Wirtschaftsfachmann und betonte, dass die günstigen Voraussetzungen für die Stihl-Gruppe, die ihre Produkte weltweit verkauft, einen Wettbewerbsvorteil im Kampf um Marktanteile bedeuten.

Das grosse Lob aus berufenem Munde über den Standort Schweiz und über die guten Wettbewerbsbedingungen war Musik in den Ohren der Schweizer Magistraten. Für die Regierungen bedeutet der Erfolg gleichzeitig einen ansehnlichen Beitrag in die Steuerkassen von Stadt und Kanton.

Wie alles begann

Für Wil ist die Firma Stihl ein Glücksfall. Wie aber kam es damals zur Standortwahl? Angesprochen auf diese Frage erinnerte sich Hans-Peter Stihl an einen befreundeten Unternehmer, natürlich an Walter Rüegg, den Geschäftsinhaber der Fema AG, er habe ihn vor 25 Jahren mit dem damaligen Stadtammann Laurenz Fäh bekannt gemacht. Die Stadt Wil habe ihm Landreserven an optimaler Lage anbieten können.

Hans-Peter Stihl betonte, dass er auch heute unter dem Schlagwort «aktive Wirtschaftsförderung» keinesfalls an einmalige Investitionszuschüsse denke, sondern langfristig einzig auf attraktive Rahmenbedingungen bau. In diesem Zusammenhang lobte er allgemein die Unterstützung, die Hilfe und das Entgegenkommen von Kantons- und Stadtregierung in den 25 Jahren seit Bestehen des Unternehmens. «Eine solch konstruktive Kooperation mit den zuständigen Behörden erhöht zweifellos die Qualität eines Standortes noch zusätzlich.»

Lob den Mitarbeitern

«Die hervorragende Entwicklung des Sägewerks in den ersten 25 Jahren seines Bestehens ist ein wesentlicher Verdienst unseres hiesigen Managements, aber auch unserer engagierten, motivierten und flexiblen Belegschaft. Sie ist mit ein Schlüssel unseres Erfolges hier in Wil», freute sich Hans-Peter Stihl anlässlich der Mitarbeiterfeier, die bereits am frühen Nachmittag in der Mehrzweckhalle in Busswil begonnen hatte. Die Jubiläumsfeier, das Lob von ihrem höchsten Chef und das grosszügige Geschenk der 1000-Franken-Jubiläumsprämie trugen das ihre dazu bei, dass auch diese interne Feier für alle zu einem unvergesslichen Erlebnis wurde.



Moderne Produktionsanlagen und qualifizierte Mitarbeiter sind Garanten für den weltweiten Markterfolg der STIHL-Sägeketten "Made in Switzerland"

Interessantes in Stichworten

Haben Sie gewusst, dass...

...die Stihl-Gruppe in Wil vor 25 Jahren in einer gemieteten Liegenschaft mit sechs Mitarbeitern und zwei Maschinen damit begonnen hat, 3/8-Zoll-Sägeketten zu montieren?

...schon im ersten Jahr nach Anlauf der Fertigung in Wil, also 1975, im Jahresdurchschnitt bereits 54 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen beschäftigt waren?

...sich 20 Jahre später, 1998, der Personalbestand in Wil mit durchschnittlich 268 Arbeitskräften verfünfacht hat?

...die Stihl-Gruppe innerhalb von 25 Jahren rund 150 Millionen DM oder 125 Millionen Schweizer Franken in die Tochtergesellschaft in Wil investiert hat?

...die Palette der in Wil gefertigten Produkte von Hochleistungsketten für den professionellen Walddarbeiter bis zu besonders rückschlagsarmen Sägeketten für den Gelegenheitsanwender reicht?

...für Hans-Peter Stihl eine vergleichbare Montagestunde in Wil um ein Drittel billiger ist als im deutschen Stammhaus in Waiblingen. Dies, obwohl die direkten Löhne an beiden Standorten etwa gleich hoch sind?

...das Stihl-Werk überwiegend auf Spezialmaschinen produziert, die von Stihl selbst entwickelt und gebaut wurden?

...die Stihl-Gruppe weltweit in 30 Gesellschaften einen Umsatz von über 2 Milliarden DM erwirtschaftet und über 6000 Menschen einen Arbeitsplatz zur Verfügung stellt?

...mehr als 30 000 Stihl-Händler in rund 140 Ländern das «Swiss-Made»-Produkt der Stihl-Gruppe vertreiben?

...die Firma Stihl weltweit der einzige Motorsägenhersteller ist, der nicht nur den Motor einer Kettensäge, sondern auch die gesamte Schneidegarnitur, bestehend aus Führungsschiene und Sägekette, selbst herstellt?

...für die Herstellung einer Sägekette rund 20 Arbeitsgänge erforderlich sind?

Oktobe

die Firma auf Anfang Oktober ein Beratungszentrum eingerichtet und präsentiert darin neben traditionellem Handwerk mit neuem Touch auch einen Querschnitt der Angebots- und Produktpalette.

30.

Start zur Regio-Messe: Heute werden die ersten der 20 000 erwarteten Messebesucher ins Sportcenter Sonnmat strömen. Bis kurz vor Türöffnung sind 100 Aussteller gleichzeitig um die Vorbereitung zur optimalen Präsentation ihres Angebots bemüht.

An der Schlussitzung zum «Bäre-Fäscht 1998» wiederholt das OK vor den Vereinsvertreterinnen und Vertretern die Absicht, politische Parteien von einer Teilnahme am Fest weiterhin ausschliessen zu wollen. Das letzte Wort hat der Stadtrat.

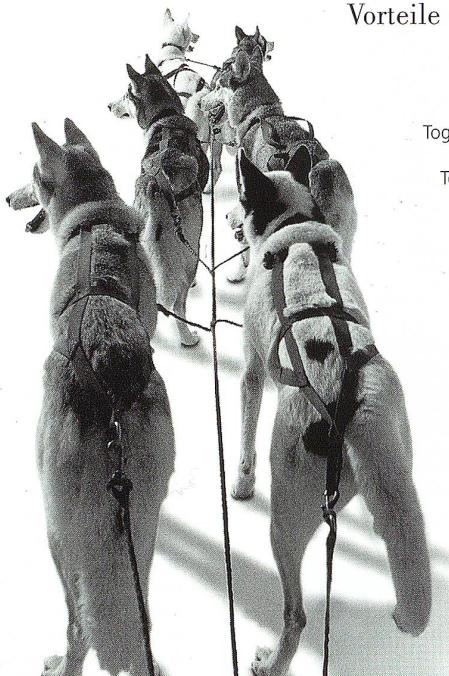
Radio Wil ist saniert. Dank grossen Anstrengungen ist es gelungen, die Schulden zu tilgen und die Zukunft mit Radio Top mit einer sauber bereinigten Bilanz in Angriff zu nehmen. Der Dank des Verwaltungsrates gilt den Aktionären, die zu einem Kapitalschnitt und einer Kapitalerhöhung ihre Zustimmung gegeben haben. Ebenfalls haben viele Gläubiger auf ihre Forderungen verzichtet.

Zur Verbesserung der Sicherheit für die Fussgängerinnen und Fussgänger wird der Verkehrsablauf beim Waagplatz optimiert. Der Stadtrat hat das Bauprojekt Korrektion Waagplatz im Abschnitt Tonhalle-bis Grabenstrasse mit Kosten von 52 000 Franken genehmigt.

Diskrepanzen im Vollzug des Betäubungsmittelgesetzes: Während die Polizei sämtliche Hanfläden im Thurgau um ihre Hanfsäcklein erleichtert, werden sie in Wil ungehindert weiter verkauft. Es wurde sogar ein weiterer Hanfshop eröffnet.

In der Remise steigt eine Hallo-ween-Party mit Klängen aus den 60er bis 80er Jahren. Zu Gast ist der Schweizer Discodj «Vitamin S» aus Zürich.

Relax! Mit der Zürich als Business-Partner profitieren Sie von der integrierten Lösung für Ihre betriebliche Personenversicherung. So halten Sie alle Vorteile in der Hand.



Generalagentur Wil
August Koller
Business-Partner
Toggenburgerstrasse 156
9500 Wil
Telefon 071 913 30 60
Fax 071 911 32 77

 ZÜRICH

BÜCHI AG

Lösungen in Blech und Draht



Büchi AG
Hubstrasse 11
CH-9501 Wil
Telefon 071-912 25 25
Fax 071-912 25 28

ISO 9002 zertifiziert

h.weber
malen gipsen

WIL • SCHWARZENBACH

Grubenstrasse 11g • 9500 Wil
Tel. 071/923 85 70 • Fax 071/925 45 60

Bad-Service

Lavabo-Austausch

Reparaturen aller Art

Hagentable Rain AG

9523 Züberwangen/Wil
Telefon 071/944 18 62

Heizung

Emil Wick Ing. AG
Glärmischstrasse 10, 9500 Wil
Tel. 071/929 50 70, Fax 071/929 50 76

wick

071/929 50 70

Wil und Stihl tauschen Land

Für eine geplante Erweiterung des bestehenden Fabrikationsbetriebes der Firma Stihl haben Stadtrat und Gemeindeparkt einen Landtausch ermöglicht. Die Stadt war gefordert, Lösungen aufzuzeigen, die sowohl den Bedürfnissen der Firma Stihl Rechnung tragen als auch die Möglichkeit einer künftigen Regionalverbindungsstrasse offen lassen. Mit der notwendigen Bodenabtretung wurden die Voraussetzungen geschaffen, dass die Möglichkeit einer Realisierung des Projektes einer Regional-/Quartierverbindungsstrasse vom Südquartier bis Len-

zenbühl, einschliesslich einer SBB-Unterführung, gewahrt bleibt. Da die geplante Regionalstrasse unter der von der Firma Stihl geplanten Produktionshalle durchführt, bedurfte es auch eines Überbaurechtes. Die Tauschaufzahlung der Firma Stihl an die Stadt Wil wurde auf 1,1 Millionen Franken festgesetzt. Für das Überbauungsrecht bezahlt die Firma zudem eine einmalige Entschädigung von 140 000 Franken. Die Stihl & Co. ihrerseits räumt der Stadt ein limitiertes Vorverkaufsrecht an den verkauften Flächen ein.

Sowohl die Betriebserweiterung als auch der Strassenbau können zeitlich unabhängig von einander oder gemeinsam realisiert werden. Die Dimensionierung der Baute ist so zu wählen, dass eine spätere Erstellung der Strasse und deren Betrieb baulich möglich ist und den Produktionsbetrieb der Firma nicht beeinträchtigt. Die notwendigen Fundamente für die spätere Strasse werden zusammen mit der Produktionshalle erstellt und mit einem Kostenschlüssel aufgeteilt. *chk*



Die Firma Stihl grenzt an das Trassee der geplanten Regionalstrasse. Eine Fabrikerweiterung ist nur mit einem Überbauungsrecht möglich.

Oktobre

31.

Die Freude des Erreichens der Aufstiegsrunde muss der FC Wil noch vertagen. Die Mannschaft bewies im Spiel gegen Baden aber Moral und holte erst einen 0:2-, dann einen 2:3-Rückstand zum Endstandsergebnis von 3:3 auf.

Der EC Wil empfängt im Bergholz Leader und NLB-Absteiger Bülach und erkämpft ein 3:3 Remis.

Etwas unerwartet haben die KTV Wil Handballer gegen Frauenfeld keine Chance und verlieren hoch mit 17:28 Toren.

«Wer einmal drin ist, bleibt lange» schreibt die Wiler Zeitung. Die Sozialen Dienste Wil informieren über ihre Probleme und die der Fürsorgeempfänger. Alleine dieses Jahr wird die Fürsorge Brutto-Aufwendungen in Höhe von fünf Millionen Franken leisten müssen. Im Kreise von Gewerbetreibenden betonen Stadträtin Susanne Kasper und der Stellenleiter, Hans Mehr, dass die Sozialen Dienste einiges mehr seien als nur gerade das Fürsorgeamt.

Nach Anfrage der SP ist der Stadtrat bereit, Parkplätze auf Schularealen zu bewirtschaften. Im Bereich der Schulen werden bis anhin keine Parkplatzgebühren erhoben. Jetzt will der Stadtrat die Lehrerparkplätze aufheben.

Die Organisatoren einer «House-Arrest-Party» wollen den Wiler Hof «auf den Kopf stellen». Kibosch, Groovy, Revolution Rec und Mirror Club haben sich dazu einiges einfallen lassen. Die Discjockeys präsentieren House-Music vom Feinsten. Computeranimationen, die unverwüstliche Mirror-Bar sowie eine ausgefeilte Dekoration gehören zum Repertoire.

November

1. Heute wird die Neustrukturierung des Bereichs Publi-Presse im Gebiet St. Gallen abgeschlossen. Die Ofa Orell Füssli Werbe AG in Wil nennt sich ab sofort «Publicitas Wil».

Das Schulhaus Allee weist nach dem «Linden Hof» den höchsten Anteil Ausländerkinder auf. Entsprechend erschwert ist der Dialog zwischen Lehrer-Team, Eltern und Kindern. Der «Begegnungsmorgen», organisiert vom neu geschaffenen Lehrer-Eltern-Team, brachte sie alle an einen Tisch. 350 Personen, 90 Prozent der angeschriebenen Familien, nahmen daran teil.

2. Rundum glückliche Aussteller und zeitweise stehende Kolonnen vor dem Drehkreuz zeugen von einer erfolgreichen Regio-Messe. Die Leitung kann es einzig den Wetterverhältnissen zuschreiben, dass Besucherrekorde nicht eindeutig gebrochen wurden.

Liebe geht bekanntlich durch den Magen. Hilfsbereitschaft scheinbar auch. Dies denkt sich die Amnesty International-Organisation (AI) des Bezirks Wil, lädt sie doch zum Raclette-Essen ins Pfarreizentrum ein. Bei dieser Gelegenheit werden Unterschriften gesammelt, denn am 10. Dezember, dem internationalen Tag der Menschenrechte, werden Unterschriften aus der ganzen Schweiz anlässlich eines feierlichen Aktes der UNO in Genf in Buchform übergeben.

3. Täglich durchfliessen 9 Millionen Liter Wasser die ARA Freudenau, trocknet eine Tonne Schlamm-Zahlen, die die Notwendigkeit der Kläranlage in Erinnerung rufen. Nun ist ein weiterer Ausbau nicht mehr aufzuschieben. Am 29. November wird über den Ausbau der ARA Freudenau abgestimmt.

Die Schreinermeister-Sektionen Wil und Umgebung, Gaster-See und Toggenburg verbinden sich zur neuen Sektion Thur-Linth, dies beschliessen sie an der Gründungsversamm-

«Mutig, aber nicht übermütig»

Mit einem geselligen und fröhlichen Fest feierten die Aktionäre und Gäste das 20-jährige Bestehen der Raststätte Thurau AG auf dem Nollen und erinnerten sich dabei auch an die schwierige Startphase und die inzwischen grosse wirtschaftliche Bedeutung weit über die Region hinaus. Als prominenter Guest aus der Pfalz unterstrich Regierungsrat Peter Schönenberger mit seinem Besuch das Interesse und die Wichtigkeit für den Kanton.

586 kleine und grössere Aktionäre sind es inzwischen, welche dem florierenden Unternehmen, welchem seit 1993 auch das Hotel Nollen angehört, zur tragenden Basis verhelfen. Die heutige Euphorie und Zuversicht musste allerdings hart erarbeitet werden, denn als vor 20 Jahren 407 Aktionäre das Unternehmen aus der Taufe hoben, herrschte eher Skepsis und Unbehagen in Bezug auf den zu erwartenden Erfolg.

Der kleine Sieger

Bereits 30 Jahre, seit der Eröffnung am 13. September 1969, fahren nun die Autos auf

der A1, damals noch N1, zwischen Wil und St.Gallen. Schon bald schossen damals in anderen Kantonen, auch ohne rechtlichen Rückhalt, die Raststätten wie Pilze aus dem Boden und schienen zu lohnenden Unternehmen zu werden. Die St.Galler waren diesbezüglich eher zurückhaltend und schufen erst die rechtlichen Voraussetzungen und Submissionsunterlagen. Nicht weniger als 30 Kandidaten, darunter unternehmerische Grosskaliber, bewarben sich um den Zuschlag für den Bau und Betrieb der Thurau. Nach zähem Ringen und langwierigen Verhandlungen erhielt die regional gegründete IG, also der Kleine, vom Kanton St.Gallen den Zuschlag. Dieser hat den Entscheid nach Aussagen von Regierungsrat Peter Schönenberger bis heute nicht bereut. Das Bauvolumen von 6 Millionen Franken wurde mit einem Aktienkapital von 2 Millionen und weiteren 4 Millionen der St.Galler Kantonalbank gesichert. Verwaltungsratspräsident Werner Schmucki freut sich noch heute über den Mut der damaligen Investoren. «Der Grossteil der Arbeiten konnte erfreulicherweise in der Region vergeben werden und das Gastgewerbe, das damals in der Krise steckte, sah einen Silberstreifen am Horizont und unterstützte das Vorhaben», so Schmucki zum eher harzigen Start. Nach einer Bauzeit von 2½ Jahren konnte die Raststätte am 29. Juni 1979 eröffnet werden. Schon bald wlich die Skepsis dem Unternehmergeist und der Hoffnung in die Zukunft. Der Mut hat sich gelohnt. Auch wenn das Unternehmen heute prächtig floriert und zu einem wesentlichen Wirtschaftsfaktor in der Region geworden ist, bleibt man auf dem Boden und wird nicht übermütig.



Die Raststätte Thurau hat dank Qualität und steter Innovation einen sehr guten Ruf.



Das Millionending

Wussten Sie, dass in der Thurau täglich 1055 Kaffees und Espressi verkauft werden, zur Zeit 99 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt werden und 366 Gäste Sitzplätze finden? Noch eindrücklichere Zahlen gefällig? Die Raststätte Thurau AG bezahlte in den vergangenen 20 Jahren 2,76 Millionen Franken direkte Steuern, schüttete an die Aktionäre Dividenden in der Höhe von 4,884 Millionen Franken aus und entrichtete an den Kanton Abgaben (Baurechtszinsen) in der Höhe von 5,385 Millionen. Nicht weniger als 31,255 Millionen Franken wurden in Form von Löhnen ausbezahlt, welche indirekt wieder als Anteil in die Steuerkassen flossen. Die Thurau-Raststätte, zusammen mit dem Hotel Nollen, also ein Millionending. Dankbar zeigten sich auch die beiden Gemeind(e)ammänner Hermann Fässler von Zuzwil (Thurau) und Hanspeter Gantenbein von Wuppenau (Hotel Nollen), bringen doch die Unternehmen auch Arbeitsplätze und Steuergelder, aber auch Strom- und Wasserbezüger in die beiden Gemeinden.

Baustellensorgen

Einen Wermutstropfen allerdings gibt es für die Verantwortlichen und Aktionäre trotzdem: In den kommenden beiden Jahren wird die Autobahn A1 zwischen Wil und Gossau komplett saniert, und zusätzlich werden Grund-

wasser-Schutzvorkehrungen getroffen. «Leider müssen wir in dieser Zeit mit enormen Umsatzeinbussen rechnen, denn die Raststätten müssen teilweise geschlossen bleiben», sagt Werner Schmucki. «Wir zählen aber auf «die Paten» aus der Pfalz und hoffen, dass zumindest betreffend die Baurechtszinsen grünes Licht aus St.Gallen kommt», so Schmucki. «Dennoch wird das Unternehmen erfolgreich bleiben und mit viel Zuversicht auf die kommenden zwanzig Jahre blicken», freut sich Schmucki auf die Zukunft.

Verdientes Fest

Die Aktionäre haben sich ein würdiges Fest redlich verdient. Ohne dick aufzutragen, traf man sich auf dem Nollen in gemütlicher Gesellschaft und liess sich aus der Nollen-Küche kulinarisch verwöhnen und auf der Bühne kabarettistisch von den begeisterten «Peperonis», musikalisch von den «Schämpis» bestens unterhalten. Grussworte der Gemeind(e)ammänner Hanspeter Gantenbein und Hermann Fässler unterstrichen die Verbundenheit mit der engeren Region und die Voten von Regierungsrat Peter Schönenberger die nicht unwichtige Bedeutung für den Kanton. Mit verschiedenen Jubiläumsaktionen für Gross und Klein lud die Raststätte Mitte August die ganze Bevölkerung ein mitzu feiern.

her

November

lung in Oberhelfenschwil. Die neue Sektion wird dem nationalen Verband unterstellt.

4.

Die freiwilligen Winzer der Wiler Ortsbürgergemeinde haben im Rebberg 7633 Kilo Weintrauben gelesen. Der «Wilberger Stadtwein» weist heuer durchschnittlich 81 Oechslegrade auf, und liegt damit etwas unter dem Vorjahreswert.

Die alte SBB-Brücke in Gloten soll abgebrochen und durch einen Neubau ersetzt werden. Die Wiler Ortsbürgerschaft tritt dem Kanton Thurgau zirka 410 m² Land ab und erhält seinerseits rund 85 m² im Bergholz. Der Preis beträgt zehn Franken pro Quadratmeter.

Jacqueline Fent, Generaldirektorin der Expo 2001, spricht in der Tonhalle auf Einladung des Business and Professional Women-Club Wil.

5.

«Ein Kaminfeuer sieht schwarz» titeln die Wiler Nachrichten. Die Wahl des Stadtrates für den neuen Kaminfeuer wird kritisiert. Der seit 23 Jahren in Wil arbeitende Markus Wick fühlt sich übergangen.

Auch das Fürsorgeamt versucht, dem Sparauftrag des Parlamentes nachzukommen. Die Fürsorge toleriert teure Mieten nicht mehr. Gleich mehrere Personen wurden im Verlaufe des Jahres aufgefordert, in eine günstigere Wohnung umzuziehen.

«Kleider machen Leute». Auch im rumänischen Arad. Ein gewitzter Spendenaufruf! Wer seine alte Garderobe ins Modehaus Beglinger trägt, wird dafür mit Gutscheinen für Neueinkäufe belohnt.

Die Umstellung des Kältesystems der Kunsteisbahn ist der Genossenschaft für Spiel- und Sportanlagen gemäss Störfallverordnung vorgeschrieben. Der Stadtrat beantragt dem Parlament den Beitrag von 280 000 Franken für den Umbau auf Kühlung mit CO₂.

Worauf EC-Wil-TK-Chef Christian Herzog schon im letzten

Neues Geschäftshaus Kuster – mit Elan in die Zukunft



Das neue Geschäftshaus Kuster an der Obere Bahnhofstrasse 11 in Wil wurde Ende 1998 bezogen.

Am 4. Januar 1997 wurde die ehemalige Liegenschaft Kuster an der Obere Bahnhofstrasse 11 ein Raub der Flammen. Nach einer umfassenden Kosten-Nutzen-Analyse wurde ein Neubau einer Renovation vorgezogen.

Nach zwölfmonatiger Bauzeit konnte die Bauherrschaft anfangs Dezember 1998 die neuen Räumlichkeiten beziehen. Bestand die alte Liegenschaft aus dem Elektro-Fachgeschäft, der Installationsabteilung sowie drei Wohnungen, so sind es heute fünf Geschäftsmieter, die beiden eigenen Geschäfte sowie eine Attikawohnung. Mit einem idealen Angebots- und Dienstleistungsmix konnte wesentlich zur Attraktivitätssteigerung der Obere Bahnhofstrasse beigetragen werden. Neben und hinter der Liegenschaft stehen der Kundschaft 16 Parkplätze zur Verfügung.

Das neue Elektro-Fachgeschäft Kuster befindet sich im neuen Geschäftshaus im Untergeschoss. Die Präsentation richtet sich nach dem modernen Einkaufsverhalten der Kundschaft. Die grosse Auswahl an Leuchten jeglicher Art wurde mit zahlreichen dekorativen Designerleuchten ergänzt. Den Kommunikationsmitteln wie

Dienstleistungsangebot

- grosse Auswahl an Beleuchtungskörpern
- breites Sortiment von elektrischen Apparaten
- Ausführung sämtlicher elektrischer Installationen
- Bio-Elekrotechnik. Magnetfeldmessungen
- Montage von Feuermelde- und Schwachstromanlagen
- Kommunikationstechnik/ ISDN-Anschlüsse
- EDV-Cabling

Fax, Funk- und ISDN-Telefonen wurde ebenso Rechnung getragen wie einer grossen Anzahl an Haushaltgeräten. Eine eigene Werkstatt für Reparaturen sowie die Vermietung von verschiedenen Geräten rundet das Angebot ab.

Die Kuster Elektro AG führt sämtliche elektrischen Installationen aus. EDV-Cabling und Telekommunikationstechnik sind ausgebaute Spezialgebiete. Die Mitarbeiter verfügen über das nötige Know-how und die entsprechende Weiterbildung. Die Planung und Realisierung an-

spruchsvoller Installationen erfolgt für private, industrielle sowie gewerbliche Kunden. Feuermelde- und Schwachstromanlagen sowie ein prompter Service rund um die Uhr und an sieben Tagen zählen ebenfalls zu den Dienstleistungen der Kuster Elektro AG.

50 Jahre Kuster Elektro AG

Am 1. Juni 1949 gründeten Albert und Rösli Kuster das Elektrounternehmen an der Toggenburgerstrasse in Wil. Schon damals gliederte sich das Geschäft in ein Elektrofachgeschäft und eine Installationsabteilung. In den frühen fünfziger Jahren wurde an die Obere Bahnhofstrasse 11 umgezogen. Nach dem Tod des Firmengründers 1974 übernahm 1983 Sohn Albert als diplomierte Elektroinstallateur die Leitung der Firma. Der 41-jährige Albert Kuster ist heute Alleininhaber der Aktiengesellschaft.

Aus den bescheidenen Anfängen hat sich die Firma im Laufe der Jahre stetig weiterentwickelt. Sie beschäftigt heute 15 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.



**Obere Bahnhofstrasse 11
9500 Wil
Telefon 071/911 04 11
Telefax 071/911 63 93**

Geschenke geben und empfangen

Nach einigen düsteren Wolken in den vergangenen Jahren sehen die Verantwortlichen der Gespa, der Genossenschaft für die Wiler Sportanlagen auf dem Bergholz, wieder etwas sonniger. Dies wurde dank eines Erlasses für anstehende Energierechnungen durch die Technischen Betriebe möglich. Allerdings hoffte man auch auf schönes Wetter, das die Badegäste ins Bergholz lockt. In den kommenden drei Jahren werden nämlich weitere Renovierungen in der Gesamthöhe von etwa 370 000 Franken Sonne und Goodwill benötigen, um die Finanzen im Lot zu halten.

«Es war ein recht turbulentes Jahr, denn gerade die Aufstiegsmöglichkeiten des FC Wil und die neuen Werbeverträge mit den Vereinen, aber auch die Sanierungen an Schwimmbad und in der Eishalle forderten uns sehr stark»,

zog Präsident Ernst Brandenberger die Bilanz über sein erstes Jahr als Gespa-Präsident. Erfreulich dabei war, dass man zu jeder Zeit positive Gesprächsbereitschaft fand und grösstenteils sehr einvernehmliche Lösungen gefunden werden konnten.

Schuldenabbau

Noch im vergangenen Jahr musste die Gespa ihren Genossenschaftern einen Schuldenvortrag von fast 160 000 Franken präsentieren. Auf Grund des Erlasses von 100 000 Franken durch die TB Wil und einem erwirtschafteten Gewinn von 26 500 Franken ergab sich ein verminderter Verlustvortrag für die neue Rechnung von 33 500 Franken. Allerdings konnte die Gespa den Gewinn nicht durch Mehreinnahmen bei Eintritten in die Badi oder die Eishalle erzielen, sondern durch verminderte Ausgaben auf der Personalseite. Mehreinnahmen bei Vermietungen in der Eishalle sowie einem verminderten Zinsaufwand. In der Badesaison 98/99 wurden zum Beispiel 2000 Eintritte weniger verkauft, und der Start zur neuen Saison ist nach einem guten Anfang buchstäblich im Regen ertrunken und weckte kaum Euphorien. Der verregnete Sommer '99 brachte dann kaum die erhofften Umsätze.

November

Sommer hingearbeitet hat, ist nun eingetroffen. Der Verein hat Marco Seeholzer als Transfer vermelden können, obwohl Trainer Reto Roveda noch unlängst aussagte, dass dieser Spieler nie ein Thema für seine Mannschaft sei.

Heute macht der «Maler-Express» in Wil Station. Er kann sich einer Länge von 150 Metern und damit des Titels der längsten Fachausstellung rühmen. Der Plan führender Firmen der Zulieferbranche, die Gewerbeausstellung per Spezialzug zum Gewerbe zu bringen, geht auf: Hiesige Malerbetriebe und Schulklassen informieren sich über Fortschritte in der Materialherstellung.

Schwester Patrizia Keller, die über 12 Jahre lang mit viel Hand, Herz und Verstand die leitende Heimschwester im Alterszentrum Sonnenhof war, wurde Ende Oktober zu ihrem letzten Arbeitstag mit einem Oldtimer abgeholt.

Der FC Wil hat es praktisch geschafft. Niemand zweifelt mehr daran, dass die Wiler den Sprung in die Auf-/Abstiegsrunde schaffen. Das Abenteuer NLA geistert bereits in verschiedenen Köpfen, doch man tut gut daran, den Höhenflug genau zu prüfen. Sportlicher Erfolg bringt auch Sorgen.

6.

In einer Ausstellung sind im Kulturpavillon der Kantonalen Psychiatrischen Klinik Werke aus der klinikeigenen Entzugs- und Therapiestation für Drogenabhängige zu sehen.

In Wil fehlt seit Jahren ein Tierschutzverein. Diese Lücke schliesst weitgehend die private Initiative dreier Frauen, die als Interessengemeinschaft Zodiac ausnahmslos jedes notleidende Tier aufnehmen. Ursi Bernet, Helen Müller und Sylvia von Burg sorgen dafür, dass es auch so bleibt.

7.

Der Leerwohnungsbestand in der Stadt ist gross wie kaum zuvor. Dennoch werden laufend neue Projekte realisiert. Demnächst erstellt die Bauun-



Das Bergholz mit dem Fussballstadion im Vordergrund, der Eishalle rechts und dem Freibad hinter der Tribüne.

Sie dürfen sich helfen lassen – aber nicht von jedem



Ruedi Vettiger

Für die G&V Immobilien und Treuhand AG sind folgende Unternehmensmerkmale hervorzuheben:

- «G & V» hat eine persönliche, offene Einstellung zu ihren Klienten
- «G & V» will persönliche Kundenkontakte zu einem uneingeschränkten Vertrauensverhältnis wachsen lassen; sie will sich identifizieren können.
- «G & V» bietet ein breites Beratungs-, Verwaltungs- und Verarbeitungsangebot, welches ausschliesslich Kunden und deren Termine in den Mittelpunkt stellt.
- «G & V» bedeutet übersichtliche Beratungseinheiten, bestehend aus unterschiedlichen Fachleuten ihres Gebietes.
- «G & V» hat für jedes ihrer Leistungsangebote Spezialisten mit fundierter Ausbildung und breiten Erfahrungswerten.
- «G & V» bearbeitet Projekte äusserst diskret und mit absoluter Termingerechtigkeit.
- «G & V» ist weltoffen, flexibel gegenüber allen Fragen, welche sich im Zusammenhang mit der Durchführung eines Projektes ergeben können.



Jürg Geiger

Das Profil der Jürg Geiger Treuhand AG setzt sich aus den folgenden Unternehmensmerkmalen zusammen:

- Für die **Jürg Geiger Treuhand AG** steht die persönliche Identifikation mit dem regionalen Umfeld im Vordergrund.
- **Jürg Geiger Treuhand AG** baut auf langjährige, direkte Kundenkontakte dank persönlicher Ausstrahlung und Akzeptanz.
- **Jürg Geiger Treuhand AG** bietet ein intimes Verwaltungs- und Beratungsangebot.
- **Jürg Geiger Treuhand AG** will ein kleiner, überschaubarer Dienstleistungsanbieter bleiben.
- **Jürg Geiger Treuhand AG** hat eine fundierte Ausbildung und tiefe Erfahrungswerte in unterschiedlichen Branchen.
- **Jürg Geiger Treuhand AG** wird sein Beratungspotential nur auf Basis persönlicher Direktkontakte anbieten.

Im ostschweizerischen Wil führen zwei Aktiengesellschaften eine Bürogemeinschaft in den modernen Räumlichkeiten im Büro- und Gewerbezentrum «Wil-West», welches im Herbst 1989 eröffnet worden ist.

Beide Firmen sind vorwiegend im Treuhandbereich tätig. Die «Jürg Geiger Treuhand AG» deckt fast ausschliesslich die kleinen, regionalen Aufgabenstellungen, die «G & V Immobilien und Treuhand AG» ist mehrheitlich im nationalen und internationalen Geschäft tätig.

Sie arbeiten eng miteinander zusammen, mit den übergeordneten Zielsetzungen, sich gegenseitig zu unterstützen, Aufgabenstellungen und Projekte regionaler Kundschaften, als auch internationaler Klienten gemeinsam zu lösen. Die treuhänderische Beratung, Verwaltung und Verarbeitung unterschiedlichster Kunden- und Projektinformationen stehen im Mittelpunkt.

Gemeinsam bieten Sie

die folgenden Beratungs- und Ausführungsleistungen an:

- Vermögensverwaltung für Privatkunden, auch kleine Beträge
- Immobilienhandel, -vermittlung, -verwaltung, -vermietung usw.
- Steuer- und Mehrwertsteuerberatungen in der ganzen Schweiz
- Buchhaltungen und Jahresabschlüsse
- Revisionsstelle
- Gesellschaftsgründungen im In- und Ausland
- Rechts- und Finanzberatung
- Vertragsberatung, Testamente
- Telefonservice
- Unternehmensberatung
- Unternehmenskommunikation
- Versicherungsberatung, -ausführung
- Kader- und Fachpersonal: Vermittlung, Schulung, Outplacement
- Internationale Partnerschaften

G&V

Immobilien und Treuhand AG

Sirnacherstrasse 7, 9500 Wil, Tel. 071/911 69 44
gv@immo-online.ch, ch.immo-online.ch/G&V

JÜRG·GEIGER

Sirnacherstrasse 7
9500 Wil
Telefon 071/911 69 46
Telefax 071/911 22 14

TREUHAND AG



Sportanlage Bergholz, Wil

Neuerungen

Zusammen mit dem FC Wil, der einige Kosten selber übernahm und von Sport-Toto-Beiträgen unterstützt wurde, konnte der Fussballbereich im Bergholz teilweise saniert werden. Komplett erneuert wurde die kältetechnische Anlage der Eisbahn. Die durch den Hersteller eingebaute Pilotanlage verringerte die Kosten um 50 000 auf 280 000 Franken. Im Schwimmbadbereich konnte der 5-Meter-Sprungturm wieder eröffnet werden.

Süßer Werbekuchen

Neu konnte auch die Werbenutzung mit dem EC und dem FC geregelt werden. Nach den neuen Verträgen können die beiden Vereine ihre Bereiche selber vermarkten und müssen der Gespa eine Pauschale abgeben. Die Gespa kann somit mit einem in den nächsten drei Jahren nach oben gestaffelten Betrag fest budgetieren, und für die Vereine lohnt es sich, die Marketing-Trommeln zu aktivieren. «Das Bergholz muss wieder freundlicher, attraktiver und einladender werden, und deshalb müssen wir gemeinsam anpacken, um dieses Ziel zu verwirklichen», sagt Brandenberger.

Kommende Aufgaben

In den kommenden Jahren allerdings wird die Gespa wohl kaum auf satte Gewinne zählen können, denn einige happige Sanierungen stehen an. So muss dringend der Parkplatz Bergholz, der in einem desolaten Zustand ist, saniert werden und dies kostet etwa 100 000 Franken. Als vordringliche Aufgabe gilt es, die Spielbanden in der Eishalle zu erneuern, dies um die Sicherheit der Inline-Hockeyaner und Eishockeyaner zu gewährleisten. Die geschätzten Kosten belaufen sich auf etwa 110 000 Franken. Ebenfalls in den kommenden zwei bis drei Jahren soll die Schutzhülle im Schwimmbadbereich erneuert werden, was ein weiteres Investitionsvolumen von etwa 160 000 Franken auslösen wird. Noch nicht budgetiert sind weitere Aufwendungen betreffend die Fussballstadion-Sanierung. Sollte der FC Wil in der kommenden Saison wieder so erfolgreich sein, müsste man erneut über zusätzliche Aufwendungen von gegen 1 Million Franken (Beleuchtung) diskutieren.

her

November

ternehmung Ed. Vetter AG im Neugraben-Quartier 24 neue Einfamilienhäuser.

Bio-Laden «Terra Viva» an neuer Adresse! Ab sofort ist der Wiler Kornladen in hellen, farbenfrohen Räumen an der Pestalozzistrasse 2 zu finden.

Vernissage in Zaidee's Puppenmuseum; Fridolin Thoma und seine Schüler zeigen «Unterwegs mit Farbe und Pinsel».

Eine Stunde später Vernissage in der Kunsthalle mit Philippe Barde und «Kritische Masse».

Seit 11 Jahren wird in Wil Baseball gespielt. Heute sind die Wiler Devils in der NLA und spielen im kommenden Jahr mit drei weiteren Mannschaften in der Meisterschaft. Am Samstag lädt der Baseballclub ein, Baseball-Luft zu schnuppern. Willkommen sind auch Mädchen und Damen, denn die Devils spielen in der kommenden Saison auch in der Damen-Softball-Liga mit.

8.
Akkordeon-Fans, Eltern und Interessierte drängen sich zahlreich in die Tonhalle zum alljährlichen Unterhaltungsabend des Handharmonika-Spielrings Wil.

Dritte Saisonniederlage für den Tabellenführer FC Wil: Gegen ein kämpferisches Kriens fehlt in einer intensiven und hochstehenden Partie bei den St. Gallern der Siegeswille. Sie unterliegen auswärts einem kämpferischen SC Kriens mit 3:4 (2:2).

Die Stadttambouren und Clairons bedanken sich bei ihren Gönern und Anhängern mit einem öffentlichen Konzert in der Psychiatrischen Klinik.

Das NLA- und das NLB-Team des Tischtennisclubs Wil bleiben in der Meisterschaft nach wie vor ungeschlagen. Das NLA-Team spielt gegen den amtierenden Meister Neuhausen ein 5:5 Remis (neu mit dem Ex-Wiler Sacha Fey) und siegt am Sonntag gegen Kloten mit 6:4. Der TTC Wil liegt inzwischen auf Platz 2.

November

10.

Die Betriebskommission der Tonhalle hat Geschäftsführung und Sekretariat zur Neubesetzung ausgeschrieben. An der Wahl des künftig Bestimmen- den der Tonhalle-Geschicke und an dessen Gusto in Programmgestaltung hängt auch die finanzielle Zukunft. Benno Ruckstuhl und seine Gattin geben im August die Führung nach 20 Jahren ab.

Calvin Russell, texanischer Blues-Rocker mit Country-Einschlag, vermag in der gut besetzten Remise zu überzeugen und zu begeistern. Dreimal wird er am Ende seines hundertminütigen Konzertes zurück auf die Bühne geklatscht.

Mit einer Rekordbeteiligung von 210 Jassern und Jasserinnen geht die 11. Senioren-Jassmeisterschaft im Alterszentrum Sonnenhof über die Bühne. Als Jasskönigin 1999 wird Clair Brühwiler aus Wil ausgerufen.

11.

Eine Handvoll Gugger der Wiler Tüfels Husaren liess es sich auch dieses Jahr nicht nehmen, die Fastnacht 1999 am 11.11. um 11 Uhr 11 mit schaurig-schönen Tönen im Restaurant Fass offiziell zu eröffnen.

Der EC Wil fügt Lenzerheide mit 7:4 (2:4, 2:0, 3:0) die erste Saisoniederlage bei.

12.

Wo die Präsidentin der helvetischen SP, Ursula Koch auftritt, strömen die Genossinnen und Genossen hin. So auch ins Restaurant Adler, wo die Politikerin zum Thema «Die politischen Ziele und Wege der SPS» spricht.

Auf Beschluss des Stadtrates wird die Strassenbeleuchtung im Einzugsgebiet der Stadt seit 1. November morgens eine halbe Stunde früher ausgeschaltet als bisher. Außerdem wird der Energiepreis neu als Mischpreis erhoben.

Die Stadt soll Kriegsflüchtlin- gen aus dem Kosovo freiwillig Aufnahme bieten und damit allenfalls dem Kanton zuvorkommen. Dies ist der Inhalt einer In-

Das Ende der Drahtwarenfabrik Meile AG

«Die Liegenschaft der Drahtwarenfabrik Albert H. Meile AG wird noch diesen Sommer abgebrochen», hieß es in einer Pressemeldung Ende April. Das Bauunternehmen Ed. Vetter AG Wil hat das alte Fabrikationsgebäude erworben und plant eine viergeschossige Überbauung mit Schulungs- und Büroräumen, gerechnet wird mit einem Investitionsvolumen von 12 bis 15 Millionen Franken.

Zentrale Lage

Nach dem Erfolg der Überbauung «Filzfabrik» holt die Ed. Vetter AG erneut an zentralster Lage in Wil zu einem zweiten Streich aus. Mitte April hat das Bauunternehmen die Liegenschaft der Drahtwarenfabrik Albert H. Meile käuflich erworben. Markus Vetter freut sich über den optimalen Standort direkt bei Bahnhof und Post-

gebäude. Geplant ist ein viergeschossiger, langgezogener Neubau mit Tiefgarage und mit Räumen für Schulen und Büros. Markus Vetter ist überzeugt, dass vor allem das Angebot an modernen Schulungszimmern an zentraler Lage auf grosse Nachfrage stoßen wird. Auch die Nachfrage für Gewerberäume an optimalen Standorten ist nach wie vor gross.

Neuer Charakter

Der Abbruch der alten Fabrikliegenschaft ist auf den Sommer vorgesehen. Mit dem Neubau möchte die Firma Vetter erst beginnen, wenn die Hälfte der Flächen vermietet ist. Markus Vetter rechnet dabei mit einem Investitionsvolumen von 12 bis 15 Millionen Franken, je nach Ausbaustandard. Im Budget der Stadt Wil ist die dringend notwendige Sanierung der Säntisstrasse bereits aufgenommen, mit dem Neubau wird das Quartier zusätzlich aufgewertet und erhält einen neuen Charakter. Gemäss Auskunft von Bauchef Werner Oertle ist im Zusammenhang mit der Neuüberbauung zudem eine Fussgängerverbindung auf privatem Boden vorgesehen. Eine Lösung konnte ebenfalls für die Personenunterführung West und den steilen Treppenaufgang gefunden werden. Gleichzeitig mit der Neuüberbauung zeichne sich zudem eine Möglichkeit zur Erweiterung der Veloeinstellhalle auf der Ostseite ab.



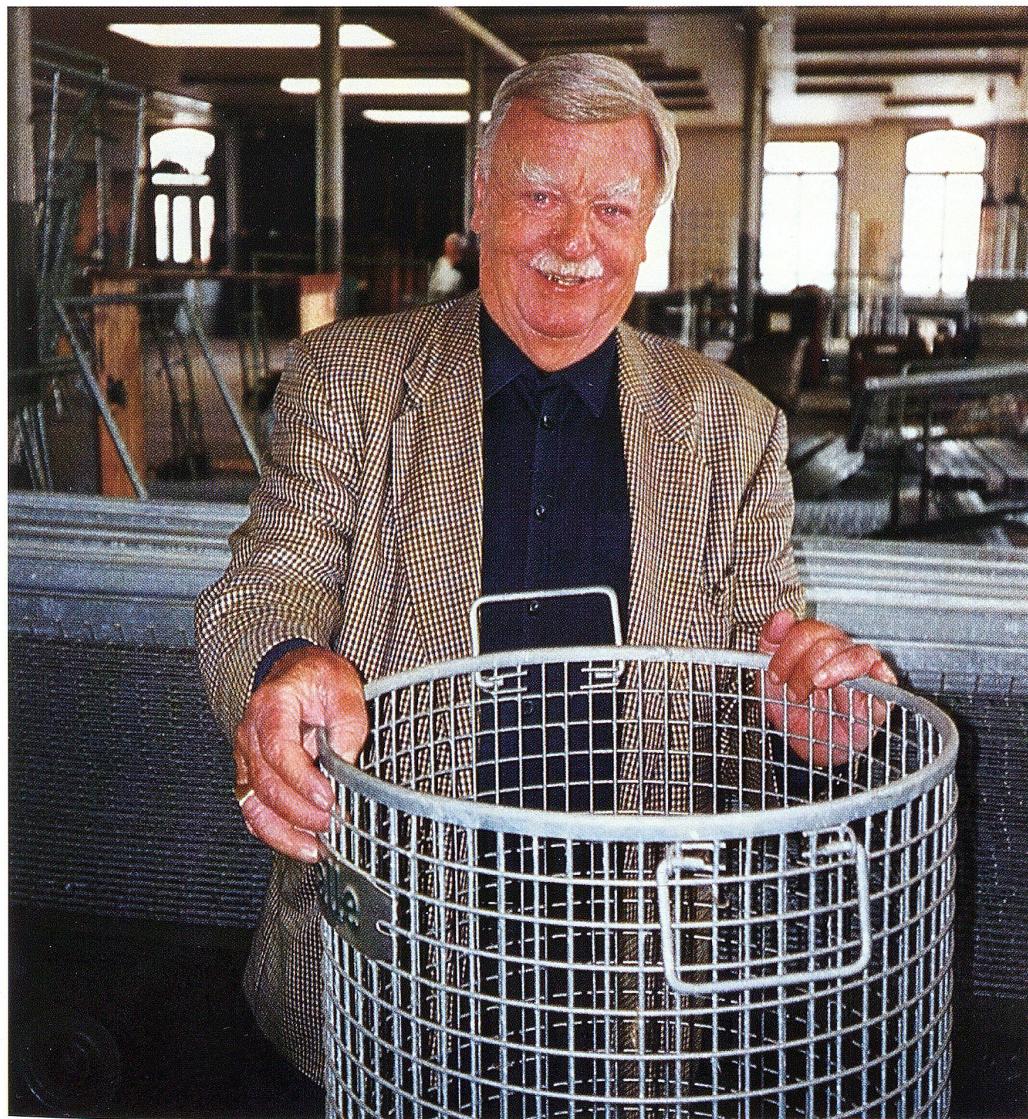
Das 1896 als Stickerei erbaute Fabrikgebäude wird im Sommer abgebrochen.

Ende einer Familienära

Der Abbruch der Liegenschaft bedeutet auch das Aus einer Familienära. Gegründet wurde die Eisenwarenhandlung Knecht, Grögli & Co. 1904 an der Oberen Bahnhofstrasse, im heutigen CS-Gebäude. 1909 begann sich der Betrieb auf die Herstellung von Drahtgeflechten, Metallgeweben und Zaunzubehör zu spezialisieren und verlegte die Fabrikation 1925 an die Säntisstrasse in das als Stickerei erbaute Fabrikationsgebäude. Das Unternehmen wurde 1931 umbenannt in Knecht & Meile. Als zweite Generation trat 1939 Albert H. Meile in den Betrieb seines Vaters ein, Geschäftspartner Kurt Knecht schied 1971 altershalber aus dem Unternehmen aus. 1992 wurde die Kommanditgesellschaft auf den Namen Albert H. Meile AG

in eine Aktiengesellschaft umgewandelt. 60 Jahre lang arbeitete Albert H. Meile im Familienbetrieb und beschäftigte in der Vergangenheit über 30 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen. Per Ende Januar dieses Jahres stellte er aus Gründen mangelnder Rentabilität und zunehmenden Bestellungsrückgängen Produktion und Verkauf ein. Von den 13 Angestellten haben deren fünf noch keine Stelle gefunden.

Am letzten April-Wochenende führte die Albert H. Meile AG einen letzten Räumungsverkauf durch. Alles musste weg: Drahtgeflechte, Gitter, Metallgewebe, Zäune aus Holz u.v.m. rund um den Garten. Eine letzte Gelegenheit für Gartenfreunde, aber auch das Ende der Drahtwarenfabrik. chk



Albert H. Meile

November

terpellation, die von den Gemeinderatsfraktionen der FDP und SP angeregt wird.

Die Arbeitgeber-Vereinigung Region Wil (AGV), deren Mitglieder zusammen rund 4000 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen beschäftigen, trafen sich dieser Tage zu ihrer Herbsttagung im Wiler «Schwanen». Zentrale Themen der Tagung waren die Entwicklung der Wirtschaft und die Löhne.

Im Sinne einer Aufwertung des innerstädtischen Naherholungsgebietes Stadtweier wird im Februar/März 1999 der Zaun am westlichen Längsufer des Stadtweiers entfernt. Nach Rücksprache mit der Schweizerischen Beratungsstelle für Unfallverhütung (BFU) kann die Sicherheit für Kleinkinder in einer Seichtwasserzone gewährleistet werden.

Gemeinderat Fritz Locher tritt Ende Monat aus dem Wiler Gemeindeparkt zurück, dies gab Parlamentspräsident Armin Eugster offiziell bekannt. Fritz Locher zieht um und wohnt künftig im Kanton Thurgau.

Stadtammann Josef Hartmann überrascht im Parlament mit einer aktuellen Ankündigung: Die Stadt zeigt gegenüber dem Kanton die Bereitschaft, Flüchtlinge aufzunehmen, die über das zahlenmässige Kontingent hinausgehen.

Kommentarlos folgt der Gemeinderat dem Antrag, für die Sanierung der kältetechnischen Anlage der Kunsteisbahn einen Beitrag von 280000 Franken an die Gespa zu leisten. Der Kühlvorgang, bis heute auf der Basis von Ammoniak, wird nun analog zur Störfallverordnung als Pilotprojekt mit dem Kälteträger CO₂ ausgerüstet.

Ohne Diskussion hat das Gemeindeparkt einer Senkung der Preise für Erdgas zugestimmt. Die Preissenkung tritt rückwirkend auf den 1. Oktober in Kraft.

«Damit ist das Korrektionsprojekt Spitzkurve für mindestens 15 Jahre vom Tisch.» Trotz der

MEIN NEUES ZUHAUSE.



Geniessen Sie Ihren Freiraum und verwandeln Sie Ihr Zuhause in einen individuell geprägten Lebensraum. Wir helfen Ihnen gerne dabei. Mit der grössten Markenmöbel-Auswahl der Ostschweiz und mit unserem einzigartigen PREMIUM-Kundenservice. Willkommen Zuhause!

GAMMA

WILLKOMMEN ZUHAUSE

**GAMMA AG, St. Gallerstrasse 45,
CH-9500 Wil, Telefon 071/912 23 23**

E-Mail: info@gamma.ch, Net: www.gamma.ch

GAMMA

Das Ende der Humana-Schule

Die Privatschule Humana wurde auf Ende Schuljahr 1999 aufgelöst. Rückläufige Schülerzahlen in der Real-/Sekundarschule und das Versprechen von gesicherten Lehrstellen und Jobvermittlung zum Informatik-Lehrgang haben zu einem finanziellen Fiasco geführt. Mit Rücksicht auf die Schüler arbeiteten die Lehrer trotz fehlender Lohnzahlungen bis zum Ende des Schuljahres weiter.



Vor einem Jahr startete die Humana Informatik-Schule mit einem neuen Lehrgang.

(Foto: Archiv)

Schülerrückgang

«Wir sind am Ende. Die Privatschule Humana ist illiquid. Es wird sie im neuen Schuljahr nicht mehr geben», bestätigte Alfred Höhener, seit zwei Jahren Schulleiter der Humana Wil, Anfang Juni. Das finanzielle Problem in der Privatschule zeichne sich schon seit einem Jahr langsam ab. Die Schülerzahlen an der Real- und Sekundarschule waren rückläufig. Das Versprechen, die Schule fächerdifferenziert auf Sekundarniveau zu führen, erwies sich als immer schwieriger. Problemschüler sorgten auch in der Privatschule zunehmend für Unruhe. Die Klassengrössen konnten mit nur noch rund 6 Schülern nicht mehr kostendeckend geführt werden. Trotz Werbung liessen sich die Schülerzahlen nicht steigern. Auch die Volksschulen hatten sich mit dem neuen Oberstufkonzept und dem schulfreien Samstag dem Konzept der Humana angenähert.

November

Warnung von Stadtrat Werner Oertle entscheidet eine knappe Mehrheit des Gemeinderats zuungunsten der Korrektur der Einmündung der Fürstenlandstrasse in die St. Gallerstrasse.

Für Bauten und Anlagen auf einem Grundstück, die an die öffentliche Kanalisation angeschlossen sind oder werden, ist ein einmaliger Gebäudewert von 15 Promille zu bezahlen. Ein auf 10 Promille lautender Antrag wurde abgelehnt.

13.
Unter der Regie von Petra Hoffmann führt Peter Portmann im Chällertheater im Baronenhaus das Stück «Adamsapfel», ein Theaterstück für einen Mann, auf.

Vor zwei Jahren hat die Fastnachtsgesellschaft Wil ihre Statuten überarbeitet. U.a. wurde auch der Gleichstellungartikel aufgenommen: «Jedermann – also auch jede Frau – kann in den Verein eintreten.» An der Hauptversammlung wird dieses Thema nochmals aufgegriffen, weil sich eine Dame um die Aufnahme bemüht hatte.

14.
EC Wil besiegt Bellinzona mit 5:0. Die Wiler kamen erst im dritten Drittel so richtig auch Touren und skorten dreimal. Der EC Wil liegt damit auf dem zweiten Tabellenplatz, knapp hinter Leader Winterthur.

Im siebten Meisterschaftsspiel trifft der KTV Wil Handball auf den HC Romanshorn. Am Abend bietet sich beim traditionellen Fondue- und Racletteplausch der Handballer im Restaurant Schiff Gelegenheit, mit Spielern und Trainern persönlich in Kontakt zu treten.

Der FC Wil lädt auch über die Wintermonate alle Fussballbegeisterten der Jahrgänge 1990 und 1991 recht herzlich ein, die schönste Nebensache der Welt von Grund auf unter kundiger Leitung zu erlernen. Buben und Mädchen sind herzlich eingeladen.

Laut neuem Abwasserreglement der Stadt, das am Donnerstag im Gemeindeparla-

November

ment verabschiedet worden ist, bezahlen Gemeinde und Kanton keine Entwässerungsbüren. Die Grünen wollen diese nun gerichtlich einfordern.

Die Ostschweizer Saison im Orientierungslauf ist abgeschlossen. Die OL Region Wil kann sich als Vereinsmeister feiern lassen.

Ganz der russischen Musik gewidmet ist das Herbstkonzert des Orchestervereins Wil. In der Kirche St. Peter werden unter der Leitung von Kurt Pius Koller Werke von Arutjunian, Tschaikowsky und Khachaturian aufgeführt.

15.
15 Läden im «Filzi-Areal» an der Poststrasse und der näheren Umgebung öffnen ihre Türen zum Sonntagsverkauf. Der breite Branchen-Mix vom heissen Käsefladen über CDs, Büroartikel, Radio-TV-Geräte bis hin zu Damen- und Herrenmode und Schuhen – macht ein «Lädele» für die Besucher zum Vergnügen.

Dank eines 2:2-Unentschiedens gegen Etoile Carouge sichert sich der FC Wil die Aufstiegsrunde.

16.
Vor einer grossen Zuschauerkulisse werden die Teilnehmer des Frauenfelder Militärwettmarsches beim Wendepunkt auf dem Hofplatz (21 Kilometer) erwartet. Zwar läuft Ruedi Walter aus Flüelen als erster über den «Goldenen Boden», doch holt ihn der Tuttwiler Mischa Ebner später wieder ein und gewinnt den «Frauenfelder».

Das 7. Wiler Spielfest im katholischen Pfarreizentrum schlägt alle bisherigen Rekorde. Die magische Besucherzahl von 1000 Personen wurde deutlich überschritten. Die Organisationen sind rundum zufrieden.

Der Abbruch der Liegenschaft «Thurgauerhof» hat begonnen. Damit ist der Startschuss für den Um- und Neubau des «Vögele» gefallen. Ende 1999 sollen die neuen Verkaufsräumlichkeiten und drei Wohnungen bezugsbereit sein.

Elternverein aufgelöst

Im Januar 1999 löste der Elternverein seine Trägerschaft auf. Zur Rettung der Schule wurde versucht, sie breiter abzustützen und mit einem weiteren Standbein ein finanziell tragbares Gerüst zu bilden. Dabei hat sich das Lehrerteam für die Sparte Informatik entschieden. Die Humana AG hat sich mit der Agentur Brägger & Partner, Informatik-Treuhand zusammengeschlossen und gemeinsam die Informatikschule gegründet. Die Zusammenarbeit brachte aber nicht den erhofften Erfolg, sondern sogar noch zusätzliche Probleme. Das Angebot des Jahreskurses – und schlussendlich auch das Debakel – beinhaltete das Versprechen von Lehrstellen- und Jobvermittlung. Dank einem Ausbildungsverbund mit Lehrbetrieben war zudem im Schulgeld ein Arbeitgeber-Anteil einkalkuliert.

Leere Versprechen

Das Angebot war verlockend, die Informatikschule startete im August 1998 mit 33 Schülern, im November kam eine weitere Klasse mit 20 Schülern dazu. Bereits im Dezember ergaben sich bei der Suche nach Praktikumsstellen Probleme. Die Eltern sahen die «gesicherte Lehrstelle» entschwinden. Das Fiasko im Intensivkurs war perfekt. Einerseits fehlten die Arbeitgeberbeiträge, die Klasse konnte nicht kostendeckend geführt werden. Andererseits warf eine der Klassen nach einem Prüfungsdebakel frustriert den ganzen Bettel hin und gab auf.

Zum zweiten Fiasko führten eine Budgetüberschreitung bei Investitionen, offene Kreditoren von über 200 000 Franken und hohe Fixkosten von Büro- und Schulräumen.

Das Lehrerteam warf dem Partnerbetrieb Brägger & Partner GmbH vor, wesentlich zum Scheitern der Schule beigetragen zu haben. «Unwahre oder halbwahre Aussagen gegenüber Schülern, Eltern und Mitarbeitern führten zum totalen Vertrauensbruch», erklärten sie in einer Stellungnahme.

Rettungsmassnahmen scheiterten

Schulleiter und Schule versuchten zu retten, was zu retten ist. Es wurde eine Aktienkapitalerhöhung beschlossen und ein Überbrückungskredit beantragt. Eine Konzeptänderung bei den Praktikumsstellen und neu berufsbegleitende Kurse im Angebot sollten die schulischen Probleme beheben. Das Vorhaben scheiterte. Gezeichnete Aktien wurden nicht einbezahlt,

die Kapitalerhöhung kam nicht zustande. Es gelang auch nicht, eine neue Klasse zu bilden, und ohne die Beiträge der Arbeitgeber entstand monatlich ein fehlender Deckungsbeitrag von 40 000 Franken. Da auch die Oberstufe der Humana zur gleichen Trägerschaft gehörte, wurde dieser Bereich ebenfalls mit ins Loch gerissen. Im März 1999 musste sich die Humana Schule illiquid erklären und Konkurs anmelden. Im April trennte sich die Schule von ihrer Partneragentur. Verhandlungen mit drei anderen Investoren scheiterten.

Schule schloss Semester ab

Die Mitarbeiter, Lehrer und Büropersonal hielten den Schulbetrieb bis Ende Semester aufrecht. «Es war unser oberstes Ziel, dass die Klassen ordnungsgemäss abschliessen können; selbst wenn dabei der Schuldenberg noch ansteigt», betonte Schulleiter Alfred Höhener. Anfang Juni konnten die Absolventen der Abendkurse SIZ ihre Prüfungen abschliessen. Für die Schüler der 2. Oberstufe, eine Kleinklasse von sechs Schülern, konnte für das Abschlussjahr eine Alternativlösung gefunden werden. Die Schülerinnen und Schüler, die sich bereits für das neue Schuljahr eingeschrieben hatten, wurden zu guten Bedingungen von der Privatschule Ortega übernommen. Abgesagt werden mussten einzig die Erwachsenenkurse.

Die Verlierer

Zu den Verlierern gehörten vor allem Handwerker und Lieferanten, die beim Ausbau und den Installationen für die Schule mitgearbeitet hatten. Den Lehrern und Verwaltungsangestellten konnte der Lohn nicht mehr ausbezahlt werden; ihre Kosten sollten allerdings durch den Insolvenz-Fonds der AHV gedeckt sein. Den Reinverlust bezifferte Alfred Höhener mit rund 260 000 Franken.

chk